Pressemitteilung: 14 022-215/25

17 % weniger Spitalsaufenthalte als im Jahr 2000

Zunahme bei stationären Aufenthalten ohne Übernachtungen

Wien, 2025-10-22 – Knapp 2,2 Mio. Spitalsentlassungen aus Akutkrankenanstalten gab es laut Statistik Austria im Jahr 2024 in Österreich. Das sind etwa 231 pro 1 000 Einwohner:innen. Damit ist die Zahl stationärer Krankenhausaufenthalte pro Kopf seit dem Jahr 2000 um 16,5 % gesunken. Dieser Rückgang betrifft ausschließlich den vollstationären Bereich (–22 %), tagesklinische Behandlungen (+26 %) nahmen im selben Zeitraum zu.

„Seit der Jahrtausendwende zeigt sich tendenziell eine Entwicklung zu weniger und kürzeren Aufenthalten in Österreichs Spitälern. Im Jahr 2024 gab es 231 stationäre Aufenthalte pro 1 000 Einwohner:innen, das sind 16,5 % weniger als im Jahr 2000 mit 277 Aufenthalten auf 1 000 Personen. Unter Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums sind die vollstationären Aufenthalte mit mindestens einer Übernachtung im Krankenhaus in diesem Zeitraum um mehr als ein Fünftel zurückgegangen, während wir bei den tagesklinischen Aufenthalten einen Anstieg von 26 % sehen“, so Manuela Lenk, fachstatistische Generaldirektorin von Statistik Austria.

Weniger vollstationäre, mehr tagesklinische Behandlungen

Seit der Jahrtausendwende zeigt sich tendenziell eine Entwicklung zu weniger und kürzeren Aufenthalten in Österreichs Spitälern. Diese Entwicklung ist aber nicht kontinuierlich verlaufen. Insbesondere während der Corona-Pandemie kam es zu einem starken Rückgang der Krankenhausaufenthalte, seither steigen sie wieder geringfügig an: Im Jahr 2024 gab es 2 166 338 Spitalsentlassungen aus Akutkrankenanstalten, das entspricht etwa 231 Spitalsaufenthalten auf 1 000 in Österreich wohnhaften Personen. Im Vergleich zum Jahr 2000 ist die absolute Zahl der Entlassungen um 4,0 % gesunken. Weil die Bevölkerung in diesem Zeitraum aber gewachsen ist, zeigt sich bei den Aufenthalten pro Kopf ein deutlich stärkerer Rückgang – nämlich um 16,5 %. Dabei verringerte sich die Zahl vollstationärer Aufenthalte (mit mindestens einer Übernachtung im Spital) unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung um 22,2 %, während tagesklinische Aufenthalte um 26,3 % zunahmen.

Auch die durchschnittliche stationäre Behandlungsdauer verkürzte sich. Im Mittel dauerte ein stationärer Aufenthalt im Jahr 2024 6,1 Tage. Vor 25 Jahren verbrachten Patient:innen im Schnitt noch gut eineinhalb Tage länger im Spital.

Höhere Sterblichkeit bei stationären Aufenthalten

Gleichzeitig erhöhte sich die Sterblichkeit während stationärer Aufenthalte. Verstarben im Jahr 2000 noch 1,7 % aller Patient:innen während eines Aufenthalts im Spital, waren es im Jahr 2024 2,0 %. Damit stieg die Zahl der im Krankenhaus verstorbenen Patient:innen seit der Jahrtausendwende um fast 8 %. Dies deutet darauf hin, dass der Anteil schwerkranker Patient:innen im vollstationären Versorgungssektor zunimmt, weil leichtere oder weniger weit fortgeschrittene Erkrankungen tagesklinisch oder spitalsambulant behandelt werden können.

Behandlungsintensivere Aufenthalte

Trotz einer insgesamt sinkenden Zahl an Spitalsaufenthalten ist die Menge der stationär erbrachten diagnostischen und therapeutischen Leistungen von 2000 bis 2024 deutlich gestiegen (von rund 3,2 Mio. auf rund 4,4 Mio.). So wurden im Jahr 2024 während eines vollstationären Spitalsaufenthalts im Schnitt 2,2 und während eines tagesklinischen Aufenthalts im Schnitt 1,2 medizinische Einzelleistungen abgerechnet. Im

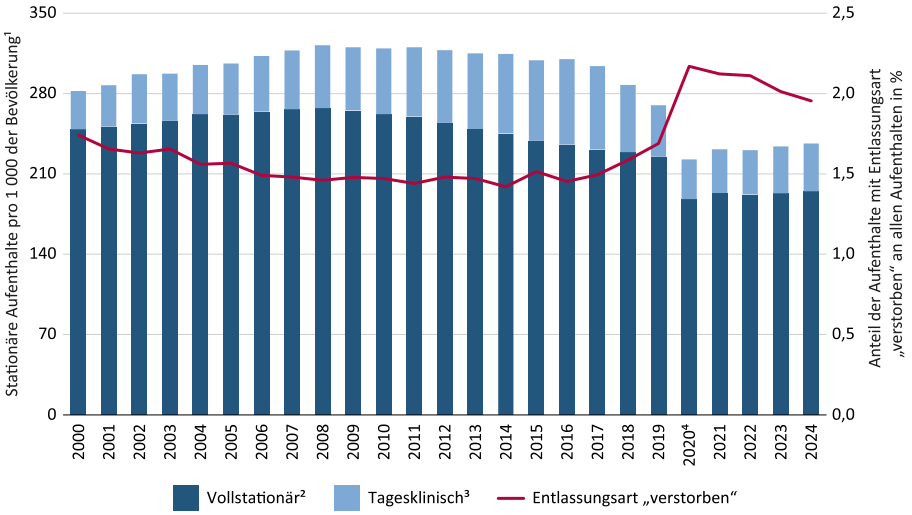
Jahr 2000 waren es noch 1,5 vollstationär bzw. 0,7 tagesklinisch durchgeführte Maßnahmen, was einer Steigerung um +49 % bzw. um +82 % entspricht.

Mehr Spitalsaufenthalte von im Ausland wohnhaften Patient:innen

2 % aller Spitalsaufenthalte entfielen im Jahr 2024 auf Patient:innen mit Wohnort im Ausland, während es 2000 noch 1,6 % waren (+18,9 %). Die größten Zuwächse entfielen auf in Ungarn, Deutschland und Rumänien wohnhafte Personen.

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen finden Sie auf unserer Website zu den Spitalsentlassungen und zu den stationär erbrachten medizinischen Leistungen. Fachspezifische Begriffe sind im gesundheitsstatistischen Glossar erläutert. Die Daten zu Spitalsentlassungen werden von Statistik Austria jährlich an die OECD, an Eurostat und die WHO gemeldet und in deren Datenbanken und Publikationen veröffentlicht.

Vollstationäre und tagesklinische Aufenthalte sowie bei Spitalsaufenthalten Verstorbene seit 2000



Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik; BMASGPK, Diagnosen- und Leistungsberichte (jeweils Stand Herbst des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres).
1) Entlassungen des Berichtsjahres (einschließlich Nulltagesaufenthalte und Sterbefälle) von Personen mit inländischem Wohnsitz pro 1 000 der Jahresdurchschnittsbevölkerung. – 2) Aufenthalte mit mindestens einer Übernachtung im Spital. – 3) Nulltagesaufenthalte (tagesklinische Aufenthalte): Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag. – 4) Im Jahr 2020 bewirkte die COVID-19-Pandemie insgesamt einen starken Rückgang der Spitalsaufenthalte.

Tabelle 1: Stationäre Aufenthalte und Aufenthaltsdauer in Akutkrankenanstalten seit 2000

Berichtsjahr	Stationäre Aufenthalte¹					Ø Aufenthaltsdauer⁴ in Tagen
	insgesamt absolut	vollstationär² in %	tagesklinisch³ in %	mit Entlassungsart „verstorben" in %	von im Ausland wohnhaften Personen in %	
2000	2 256 253	88,2	11,8	1,7	1,6	7,8
2001	2 306 255	87,4	12,6	1,7	1,6	7,4
2002	2 395 558	85,5	14,5	1,6	1,7	7,3
2003	2 411 049	86,1	13,9	1,7	1,7	7,2
2004	2 486 229	85,9	14,1	1,6	1,7	7,2
2005	2 515 147	85,3	14,7	1,6	1,7	6,9
2006	2 581 152	84,5	15,5	1,5	1,8	6,9
2007	2 629 602	83,9	16,1	1,5	1,8	6,8
2008	2 675 496	83,0	17,0	1,5	1,9	6,8
2009	2 668 781	82,8	17,2	1,5	1,8	6,7

Berichtsjahr	Stationäre Aufenthalte[1]					Ø Aufenthaltsdauer[4] in Tagen
	insgesamt absolut	vollstationär[2] in %	tagesklinisch[3] in %	mit Entlassungsart „verstorben“ in %	von im Ausland wohnhaften Personen in %	
2010	2 665 416	82,0	18,0	1,5	1,8	6,6
2011	2 682 948	81,1	18,9	1,4	1,9	6,5
2012	2 673 687	80,0	20,0	1,5	1,8	6,5
2013	2 665 946	79,0	21,0	1,5	1,8	6,5
2014	2 682 456	78,0	22,0	1,4	1,8	6,5
2015	2 662 116	77,2	22,8	1,5	1,8	6,5
2016	2 705 460	75,9	24,1	1,5	1,8	6,4
2017	2 668 607	76,0	24,0	1,5	1,8	6,4
2018	2 537 281	79,6	20,4	1,6	1,9	6,3
2019	2 390 825	83,3	16,7	1,7	2,0	6,3
2020[5]	1 980 489	84,4	15,6	2,2	1,6	6,4
2021	2 066 414	83,5	16,5	2,1	1,3	6,3
2022	2 083 663	83,3	16,7	2,1	1,9	6,2
2023	2 130 787	82,5	17,5	2,0	2,0	6,2
2024	2 166 338	82,3	17,7	2,0	2,0	6,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik; BMASGPK, Diagnosen- und Leistungsberichte (jeweils Stand Herbst des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres).
1) Bezugnahme auf Entlassungen des Berichtsjahres (einschließlich Nulltagesaufenthalte und Sterbefälle) von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz. – 2) Aufenthalte mit mindestens einer Übernachtung im Spital. – 3) Nulltagesaufenthalte (tagesklinische Aufenthalte): Aufnahme und Entlassung am selben Kalendertag. – 4) Nulltagesaufenthalte sind aus der Berechnung der Aufenthaltsdauer ausgeschlossen (ein Aufenthaltstag entspricht einer Übernachtung.) – 5) Im Jahr 2020 bewirkte die COVID-19-Pandemie insgesamt einen starken Rückgang der Spitalsaufenthalte.

Tabelle 2: Stationäre Aufenthalte in Akutkrankenanstalten seit 2000 nach Diagnose

Diagnose (ICD-10)	2000	2005	2010	2015	2020[3]	2024
Stationäre Aufenthalte absolut[1]	**2 256 253**	**2 515 147**	**2 665 416**	**2 662 116**	**1 980 489**	**2 166 338**
Aufenthalte pro 1 000 der Bevölkerung[2]	**277,2**	**300,5**	**313,1**	**302,9**	**218,5**	**231,4**
Infektiöse/parasitäre Krankheiten (A00–B99)	6,7	7,1	6,9	6,4	4,5	5,3
Neubildungen (C00–D48)	36,3	42,7	46,1	47,6	28,7	29,6
Krankheiten von Blut/Immunsystem (D50–89)	2,3	2,1	2,6	2,6	1,7	1,8
Ernährungs-/Stoffwechselkrankheiten (E00–90)	8,8	8,0	7,5	6,4	4,2	4,3
Psychische und Verhaltensstörungen (F00–99)	15,0	15,1	15,9	14,0	8,9	9,2
Krankheiten des Nervensystems (G00–99)	9,0	12,6	13,3	13,0	9,3	10,4
Krankheiten des Auges(H00–59)	9,9	12,0	17,9	22,8	14,8	16,8
Krankheiten des Ohres (H60–95)	3,7	3,5	3,2	2,8	1,7	1,8
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00–99)	35,9	36,7	36,0	32,8	25,9	26,6
Krankheiten des Atmungssystems (J00–99)	20,1	18,9	17,7	17,1	11,2	14,8
Krankheiten des Verdauungssystems (K00–93)	23,1	27,6	27,6	26,6	19,6	21,4
Krankheiten der (Unter-)Haut (L00–99)	4,3	4,7	4,5	4,0	2,4	2,2
Krankheiten des Bewegungsapparats (M00–99)	24,8	29,9	31,7	29,1	20,3	22,2
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00–99)	18,1	18,6	19,3	18,3	14,8	16,5
Schwangerschaft/Geburt/Wochenbett (O00–99)	15,1	14,6	14,1	13,9	12,0	10,8
Zustände perinatalen Ursprungs (P00–96)	1,5	1,4	1,5	1,5	1,3	1,2
Angeborene Fehlbildungen/Anomalien (Q00–99)	1,9	2,2	2,2	1,9	1,5	1,6
Verletzungen/Vergiftungen (S00–T98)	29,5	29,2	30,3	28,1	23,1	24,4
COVID-19 (U07–12)	.	.	.	.	3,0	1,1

Diagnose (ICD-10)	2000	2005	2010	2015	2020[3]	2024
Andere Diagnosen (R00–99, U4, Z00–99)	11,1	13,7	14,9	14,0	9,8	9,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik; BMASGPK, Diagnosen- und Leistungsberichte (jeweils Stand Herbst des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres).
1) Entlassungen des Berichtsjahres (einschließlich Nulltagesaufenthalte und Sterbefälle) von Personen mit in- oder ausländischem Wohnsitz. – 2) Entlassungen des Berichtsjahres (einschließlich Nulltagesaufenthalte und Sterbefälle) von Personen mit inländischem Wohnsitz pro 1 000 der Jahresdurchschnittsbevölkerung. – 3) Im Jahr 2020 bewirkte die COVID-19-Pandemie insgesamt einen starken Rückgang der Spitalsaufenthalte.

Informationen zur Methodik, Definitionen:

Die Spitalsentlassungsstatistik ist eine **Sekundärstatistik** auf Basis von Verwaltungsdaten, die sich zum einen auf die in österreichischen Krankenanstalten durchgeführte Diagnosen- und Leistungsdokumentation und zum anderen auf die Krankenanstaltenstatistik des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz stützt.

Seit dem Berichtsjahr 1989 führt Statistik Austria die Spitalsentlassungsstatistik elektronisch. Dazu werden die Informationen aus den Diagnosen- und Leistungsberichten sowie aus der Krankenanstaltenstatistik zusammengeführt.

Die Spitalsentlassungsstatistik ist keine personenbezogene, sondern eine **fallbezogene Statistik**, das heißt Mehrfachentlassungen einer Person innerhalb eines Berichtsjahrs sind auch mehrfach enthalten.

Die Zahl der stationären Aufenthalte entspricht der Zahl der Spitalsentlassungen aus österreichischen **Krankenanstalten** gemäß Krankenanstalten- und Kuranstaltengesetz (KAKuG) im jeweiligen Berichtsjahr. Jede Krankenanstalt ist einem der vier **Versorgungssektoren** Akutversorgung, Rehabilitation, Langzeitversorgung und Genesung/Prävention zugeordnet.

In der Spitalsentlassungsstatistik sind ausschließlich stationäre Aufenthalte mit einer formalen Aufnahme und einer formalen Entlassung berücksichtigt. Dazu gehören **vollstationäre Aufenthalte** mit mindestens einer Übernachtung (gezählt werden hier die Mitternachtsstände) und **tagesklinische Nulltagesaufenthalte**, bei denen die Aufnahme und die Entlassung am selben Tag erfolgen. **Ambulante Besuche** in Spitalsambulanzen oder im niedergelassenen Bereich sind in der Spitalsentlassungsstatistik nicht erfasst.In der Berechnung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer sind die tagesklinischen Nulltagesaufenthalte nicht enthalten.

Die **Hauptdiagnosen** der Spitalsentlassungen werden gemäß der „internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ (ICD-10) in der für Österreich angepassten Version erfasst. Pro stationärem Krankenhausaufenthalt wird eine Hauptdiagnose zum Entlassungszeitpunkt angegeben; das ist jene Diagnose, die sich als Hauptgrund für den stationären Krankenhausaufenthalt herausgestellt hat. Demnach muss die Hauptdiagnose nicht die Einweisungsdiagnose und auch nicht immer jene Diagnose sein, mit der ein:e Patient:in zur Weiterbehandlung entlassen wird. Eine während des Krankenhausaufenthalts neu erworbene Erkrankung oder neu aufgetretene Komplikation kann keine Hauptdiagnose sein. Bei Sterbefällen ist zu beachten, dass die Hauptdiagnose nicht in jedem Fall mit der Todesursache identisch sein muss.

Die **medizinischen Leistungen** werden seit dem Jahr 1997 im System der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung (LKF-System) erfasst. Die Codierung erfolgt gemäß eines Leistungskataloges, der alle abrechnungsrelevanten medizinischen Einzelleistungen enthält. In der Spitalsentlassungsstatistik sind ausschließlich stationäre, verpflichtend zu codierende Leistungen erfasst.

Statistik Austria ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria von der fachstatistischen Generaldirektorin Manuela Lenk und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

Rückfragen:
Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:
Michaela Prammer-Waldhör, Tel.: +43 1 711 28-7263, E-Mail: michaela.prammer-waldhoer@statistik.gv.at
Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:
STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at
Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at
© STATISTIK AUSTRIA